Inhalt

Abkürzungsverzeichnis 1

Vorwort 3

Vorbemerkung 5

1 Die Aufgabe – inhaltsbezogene, methodologische und geschichtstheoretische Gesichtspunkte. 7

2 Die protestantische Kirche und die Sphäre der Öffentlichkeit 15

2.1 Wandlungen im Kirchenverständnis 15

2.2 Kirche als Element der öffentlichen Sphäre. 20

3 Protestantismus unter den Bedingungen des Krieges während der letzten Jahre des NS-Regimes 1942/43 bis Kriegsende 1945. 25

3.1 Auswirkungen des Krieges auf die Stadtbevölkerung 26

3.2 Kirchliche Situation in der Innenstadt 30
3.2.1 Zusammenfassung. 37
3.2.2 Exkurs: Das kirchliche Einigungswerk von Theophil Wurm. 38

3.3 Vorgänge in Gemeinden der Außenbezirke 40
3.3.1 Zusammenfassung. 46

3.4 Engagement von Frauen 47
3.4.1 in Kirchengemeinden 47
3.4.2 in der Arbeit mit Evakuierten. 50

3.5 Verbandsprotestantismus: Vereine, Werke, Einrichtungen 53
3.5.1 Fürsorge 53
3.5.2 Krankenhäuser und Heime 55
3.5.3 Zusammenfassung. 58
3.5.4 Frauenhilfe 59
3.5.5 Kinder- und Jugendarbeit. 61

3.6 Einsatz von und Verhalten gegenüber ausländischen Arbeitskräften 64
3.6.1 Zusammenfassung. 69

3.7 Predigt und öffentliches Gebet 70
3.7.1 Grundsätzliche Erwägungen 70
3.7.2 Aspekte der Predigt und des öffentlichen Gebetes im Kriege 71
3.7.2.1 Soldaten und Staatsführung 71
3.7.2.2 Zeitgeschehen als Problem der Theodizee 75

3.7.2.3 Christen: Ein Teil des Volkes 77
3.7.2.4 Christologische Zentrierung 81
3.7.3 Resümee 84

3.8 Kriegsende: Erfahrungen und Einsichten 87

4 Neuorientierungen und Weichenstellungen 1945-1946 91

4.1 Politische Voraussetzungen 91

4.2 Weichenstellungen vor dem Hintergrund der politisch-gesellschaftlichen Veränderungen 93
4.2.1 Überörtliche kirchlich-institutionelle Neuanfänge 93
4.2.1.1 Provinzialkirche Westfalen 93
4.2.1.2 Evangelische Kirche in Deutschland 96
4.2.2 Vorläufige Regelung der Leitungsfrage im KK Dortmund 97
4.2.2.1 Zusammenfassend ist festzuhalten 104
4.2.3 Die Kirchen im Kalkül der Besatzungsmacht 104
4.2.4 Erste öffentliche christliche Voten 107
4.2.4.1 Von den Briten lizensierte Publikationsorgane 107
4.2.4.2 Christentumsorientierte Verlautbarungen 108
4.2.5 Die Stadt in Not und Elend 112
4.2.5.1 Umfassender Versorgungsmangel 112
4.2.5.2 Verantwortung für überlebende jüdische Bürger und Verhältnis zu *Displaced Persons* 115
4.2.6 Wiedererstarken der Inneren Mission und die Anfänge des Evangelischen Hilfswerks 118
4.2.6.1 Innere Mission 119
4.2.6.2 Das Evangelische Hilfswerk 122
4.2.7 Zusammenfassung 128
4.2.8 Ringen um Wahrung des Erbes aus der Zeit des Kirchenkampfes . . . 130
4.2.8.1 Hugo Krueger und sein Einsatz für den Primat der Gemeinde im Sinne der BK 132
4.2.8.2 Wilhelm Kötting: Plädoyer für eine Gemeinde-orientierte Kirche 138
4.2.8.3 Intersynodale Aktivitäten 138
4.2.8.4 Resümee 141
4.2.9 Auseinandersetzungen mit der *Stuttgarter Erklärung* vom 18./19. Oktober 1945 143
4.2.9.1 Entstehung und einsetzende Wirkungsgeschichte der Erklärung 143
4.2.9.2 *Stuttgart* in Dortmund 148
4.2.9.3 Ertrag 156
4.2.10 Maßnahmen gegen Pfarrer, die dem DC-Lager verbunden oder Mitglieder der NSDAP waren 160
4.2.10.1 Verfahrensweisen 160
4.2.10.2 Fälle im KK Dortmund 163

4.2.10.3 Gottfried Korspeter 164
4.2.10.4 Helmut Schmell 172
4.2.10.5 Friedrich Radü 173
4.2.10.6 Wilhelm Nolting 173
4.2.10.7 Martin Bovermann 174
4.2.10.8 Dr. Albrecht Stenger 175
4.2.10.9 Gustav Hochdahl 177
4.2.10.10 Erich Böke 180
4.2.10.11 Karl Ossenkop 181
4.2.10.12 Eduard Grebenstein 181
4.2.10.13 Reflexion 182
4.2.11 Hinwendung zur Politik 187

5 Öffentlichkeitsbezüge des Protestantismus bis Mitte der 1950er Jahre 195

5.1 Hoffen auf Rechristianisierung 195

5.2 Gottesdienst Predigt Gebet 203
5.2.1 Äußere Gegebenheiten 203
5.2.2 Zeitbedingte Schwerpunkte in Predigt und Gebet 207
5.2.2.1 Das Zeitgeschehen im Spiegel des christlichen Glaubens . . 208
5.2.2.2 Gegenwärtige Gotteserfahrung 210
5.2.2.3 Buße ist not-wendig 212
5.2.2.4 Aktuelle Fürbitte 215
5.2.3 Resümee 216

5.3 Diskussion um Wesen und Auftrag der christlichen Gemeinde 220
5.3.1 Die unterschiedlichen Zielsetzungen von Kulp und Krueger 220
5.3.2 Reaktionen 223
5.3.3 Spezielle Herausforderungen für Gemeinde und Kirche in der Sicht Kruegers 226
5.3.4 Freies Pfarrwahlrecht für die Gemeinde 231

5.4 Schule und Erziehung als kirchliches und politisches Spannungsfeld 233
5.4.1 Überörtliche Rahmenvorgaben 234
5.4.1.1 Verfügungen politischer und kirchlicher Stellen betreffend Religionsunterricht und konfessionelle Volksschule 234
5.4.1.2 Unterschiedliche Positionen innerhalb des Protestantismus gegenüber einer konfessionellen Aufgliederung der Volksschule 239
5.4.2 Bekenntnisschule versus Gemeinschaftsschule 240
5.4.2.1 Der Standpunkt des Sozialdemokraten Fritz Henßler 241
5.4.2.2 Umgang mit dem Ergebnis der Elternbefragungen bis September 1947 242
5.4.2.3 Verschärftes Ringen zwischen den Kirchen und der Stadtleitung 247

5.4.2.4 Evangelische Erziehung in der Perspektive des Presbyteriums Marten und die Reaktion aus Kreisen der Lehrerschaft . . . 253
5.4.2.5 Ausblick am Beispiel der Auseinandersetzungen um den Erhalt der evangelischen Bekenntnisschule im Raum Marten . . . 254
5.4.3 Zusammenfassung . . . 258
5.4.3.1 Bekenntnisschule versus Gemeinschaftsschule . . . 258
5.4.3.2 Neubestimmung des Verhältnisses Kirche und Schule . . . 260
5.4.3.3 Religionsunterricht an berufsbildenden und berufsbegleitenden Schulen . . . 261

5.5 Protestantische Profile angesichts der sozialen Not . . . 262
5.5.1 Die öffentliche Fürsorge vor schweren Aufgaben . . . 262
5.5.2 Das EHW als Vermittler von Spenden für die Bevölkerung . . . 264
5.5.3 Aktivitäten im Sinne offener Fürsorge . . . 269
5.5.3.1 Familien- und Jugendfürsorge einschließlich Süchtigen-, Wanderer- und Gefangenenfürsorge . . . 269
5.5.3.2 Erholungsfürsorge . . . 272
5.5.4 Heime als Orte der Fürsorge . . . 273
5.5.4.1 Synodalkinderheim . . . 273
5.5.4.2 Johannes-Falk-Heim . . . 274
5.5.4.3 Heime für Mädchen und Frauen . . . 277
5.5.4.4 Evangelisches Lehrlingsheim Ludwig-Steil-Haus . . . 278
5.5.4.5 Christliches Jugenddorf Oespel . . . 279
5.5.5 Volksmissionarische Betreuung von Arbeiterwohnlagern und -heimen . 280
5.5.6 Das Wirken von August Schnarr in der Lanstroper Burhag-Siedlung . . 282
5.5.7 Zusammenfassung mit punktuellen Ergänzungen . . . 289

6 Sozialprotestantische Initiativen . . . 293

6.1 Ansätze in der Zwischenkriegszeit . . . 293

6.2 Gerhard Stratenwerth und der Neuanfang sozialkirchlicher Arbeit in Westfalen . . . 294

6.3 Landeskirchliche Aktivitäten Dortmunder Protestanten . . . 296

6.4 Hugo Kruegers Erwägungen zur sozialen Ordnung in Unternehmen . . . 301

6.5 Implikation sozialprotestantischer Ansätze in die Sozialakademie Dortmund durch Hans Lutz . . . 305
6.5.1 Werden und Ausrichtung der Sozialakademie . . . 305
6.5.2 Hans Lutz' Plädoyer für den Dialog zwischen Protestantismus und Sozialismus . . . 307

6.6 Friedrich Siegmund-Schultze als Begründer der Jugendwohlfahrtsschule / des Sozialpädagogischen Seminars Dortmund 313
6.6.1 Erfahrungsorientierte Motivation für die Neugründung 313
6.6.2 Charakter und Zielsetzung der Ausbildungsstätte 317

6.7 Resümee. 319

7 Auseinandersetzung um die Wiederbewaffnung. 323

8 Öffentlichkeitswirksame Ausprägungen protestantischer Identität während der letzten Jahre des zweiten Weltkrieges und des ersten Nachkriegsjahrzehnts im Raume Dortmund – Zusammenfassung . . 333

9 Quellen- und Literaturverzeichnis 351

9.1 Unveröffentlichte Quellen. 351
9.1.1 Archive 351
9.1.2 Private Verwahrungen 352

9.2 Veröffentlichte Quellen und Darstellungen 353
9.2.1 Nachschlagewerke. 372

9.3 Fotonachweis 372